Martin Nell – zum Gedenken

Online publiziert: 15. Juli 2015
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

Wir trauern um Prof. Dr. Martin Nell, der am 28. März 2015 im Alter von nur 54 Jahren in Hamburg gestorben ist. Als Mitglied des Vorstands des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft seit 2001 war er dieser Zeitschrift eng verbunden und hatte an der Gestaltung der positiven Entwicklung der Vereinsarbeit in dieser Zeit verdienstvollen Anteil.

Geboren am 12. September 1960 in Düsseldorf, studierte Martin Nell Volkswirtschaftslehre sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg. Mit dem Abschluss zum Diplom-Volkswirt wurde er dort 1988 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versicherungsbetriebslehre, dem er – nach seiner Promotion 1992 als wissenschaftlicher Assistent – insgesamt zunächst acht Jahre angehörte. Seine mit dem Ernst-Meyer-Preis ausgezeichnete Dissertation über versicherungsinduzierte Verhaltensänderungen hat die versicherungsökonomische Analyse des moralischen Risikos theoretisch fundiert und entscheidend weiterentwickelt. Bereits diese Arbeit offenbart in hervorragender Weise den Charakter seiner Forschung: Mit Methoden der mikroökonomischen Theorie untersuchte er präzise und innovativ empirisch relevante Fragestellungen vor allem aus dem Bereich der Versicherungswirtschaft und Gesundheitsökonomie.

Unmittelbar nach seiner Habilitation für das Fach Betriebswirtschaftslehre mit einer Schrift zur absatzpolitischen Bedeutung von Produktgarantien wechselte Martin Nell 1996 auf einen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungswirtschaft, an die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Zum Sommersemester 2001 nahm er einen Ruf an die Universität Hamburg an und kehrte damit zurück an das Institut für Versicherungsbetriebslehre, das er als Geschäftsführender Direktor in Forschung und Lehre nachhaltig geprägt hat.

Sein wissenschaftliches Werk ist umfangreich und thematisch vielfältig. Martin Nell hatte eine bemerkenswerte Fähigkeit, komplexe Probleme auf ihren Kern zu reduzieren und sie damit einer systematischen Analyse zugänglich zu machen. Seine Publikationen und Stellungnahmen sind stets auf reale Probleme bzw. Fragestellungen bezogen, dabei aber sauber theoretisch fundiert. Theorie um ihrer selbst

willen interessierte ihn nur wenig. Mit Arbeiten zum Wettbewerb in der Krankenversicherung hat er Zeichen gesetzt. Bemerkenswert sind seine Beiträge zur ökonomischen Analyse des Rechts in Fragen von Haftung und Haftpflichtversicherung. Gerne äußerte sich Martin Nell immer wieder zu wichtigen aktuellen Fragen der Versicherungsökonomie. So entstanden risiko- und entscheidungstheoretische Untersuchungen mit bedeutsamen Ergebnissen zu so unterschiedlichen Themen wie etwa der staatlichen Absicherung von Katastrophenrisiken, zum Sicherheitszuschlag als kalkulatorischem Prämienbestandteil, zur Frage der Pflichtversicherung oder auch zum Provisionsabgabeverbot.

Immer wichtiger wurde für Martin Nell in den letzten Jahren sein Engagement in der akademischen Selbstverwaltung. Er brachte sich mit großem persönlichen Einsatz ein, um die Belange seiner Fakultät voranzubringen. Sein früher Tod riss ihn auch aus dem Amt des Gründungsdekans der neuen betriebswirtschaftlichen Fakultät, die er entscheidend mitgestaltet hat.

Martin Nell war ein begnadeter Lehrer und Diskussionspartner. Freunde, Kollegen und Mitarbeiter schätzten seine Unabhängigkeit, sein von persönlichen Eitelkeiten ungetrübtes Urteilsvermögen und nicht zuletzt seine Zuverlässigkeit und seinen wunderbaren Humor. Seinen Schülern hat Martin Nell einerseits den nötigen Raum gelassen und andererseits zu ihren Projekten immer wieder entscheidende Ideen beigetragen. Seine Perspektive auf die Versicherungsökonomie hat Schüler und Wegbegleiter geprägt. Seine klare ökonomische Intuition und Analysefähigkeit werden dem Fach fehlen. Auf seinen Leistungen und Ergebnissen aufzubauen, wird nicht nur seinen Schülern der beste Ausdruck ehrender Erinnerung sein.

Prof. Dr. Walter Karten
Universität Hamburg

Prof. Dr. Andreas Richter
Ludwig-Maximilians-Universität München